

Wenn der Stall auch Hotel ist

ELIN WITTWER, LID

Viele Schweizer Bauernhöfe betreiben Agrotourismus. Das steigert nicht nur die Einnahmen, sondern auch das gegenseitige Verständnis zwischen Landwirtschaft und Stadtbevölkerung.







Agrotourismus nimmt eine Vermittlerfunktion ein, um weniger Distanz zwischen den Bauernfamilien und der nichtbäuerlichen Bevölkerung zu schaffen.

Das agrotouristische Angebot auf verschiedensten Bauernhöfen in der Schweiz kann sich sehen lassen: Übernachten in der Bubble-Suite oder im Holzfass, Kochkurse auf dem Hof, Yoga auf der Weide oder Fondue-Abende mit Alpakas stellen nur einen Bruchteil der Möglichkeiten dar.

Nebst den bereits bekannteren Formen des Agrotourismus – Schlafen im Stroh oder Reiterferien auf dem Hof – werden die Angebote immer vielfältiger. Unter den Begriff Agrotourismus fallen auch Aktivitäten wie Hofführungen, Mithilfe auf dem Bauernhof oder Erlebnispfade.

Feriedestination Bauernhof

Viele Höfe in der Schweiz generieren durch Agrotourismus ein Nebeneinkommen. «Ein sehr wichtiges Einkommen, das oftmals essenziell für das Überleben kleiner Höfe ist», meint Philipp Steiner, Geschäftsführer von Agrotourismus Schweiz. Das Verbinden der beiden Branchen Tourismus und Landwirtschaft bietet die Option, eine Erwerbsmöglichkeit

auf dem eigenen Hof zu erschliessen. Besonders verbreitet sind agrotouristische Angebote auf Höfen mit Tierhaltung. Auf Betrieben mit Gemüse- und Rebbau findet tendenziell weniger Agrotourismus statt.

Agrotourismus kann zudem eine Vermittlerfunktion zwischen Stadt- und Landbevölkerung einnehmen, indem die Landwirtschaft der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung nähergebracht wird. «Bauernfamilien können ein positives Image der Landwirtschaft vermitteln», meint Philipp Steiner. Besucherinnen und Besucher haben die Möglichkeit, die unterschiedlichen Seiten der Schweizer Landwirtschaft kennenzulernen.

Im Gegenzug komme es für Bauernfamilien so zu einem Austausch mit Konsumenten/-innen und mit Leuten verschiedener Berufe, Herkunft oder sozialem Status, führt Philipp Steiner aus. So finde auch eine Sensibilisierung statt für wichtige landwirtschaftliche Themen wie Biodiversität, lokale und gesunde Ernährung oder das Tierwohl.

Direktvermarktung ist ein weiteres wichtiges Schlagwort: Agrotourismus ermöglicht es Anbieterinnen und Anbietern, Produkte direkt an Konsumentinnen und Konsumenten zu bringen. Laut einer Umfrage der Hochschule HES-SO Wallis im Jahr 2022 betreiben fast 80 % der Agrotourismus-Betriebe Direktverkauf oder haben einen Hofladen.

Wie viel Umsatz in der Schweiz jährlich durch Agrotourismus erzielt wird, lässt sich nicht klar sagen. Übernachtungen werden beispielsweise unter Parahotellerie erfasst und nicht separat ausgewiesen.

Herausforderungen für Bauernfamilien

Die privaten Anpassungen, die der Agrotourismus auf einem Betrieb verlangt, sind nicht zu unterschätzen. Sobald Feriengäste auf dem eigenen Hof unterwegs sind, ist es wichtig, bewusst private Räume zu schaffen. Zudem müssen neben dem Aufwand für das agrotouristische Angebot immer noch die alltäglichen Hofarbeiten erledigt werden – ein

gutes Zeitmanagement ist deshalb umso wichtiger.

Eine weitere Herausforderung besteht im Bestimmen der Preise für die Angebote. Die Zahlungserwartungen der Bäuerinnen und Bauern decken sich nicht immer mit der Zahlungsbereitschaft der Gäste. Verglichen mit Preisen der Hotellerie und Parahotellerie, sind agrotouristische Angebote jedoch oftmals kostengünstiger. Für die Anbieterinnen und Anbieter ist es wichtig, einen fairen und attraktiven Preis für ihre Dienstleistungen zu erhalten.

«Wir beobachten immer wieder, dass Anbieter ihre Leistung unter dem Wert anbieten, den sie bräuchten, um daraus Gewinn zu machen», erläutert Philipp Steiner. Wie in der Hotellerie üblich, gibt es aus diesem Grund mittlerweile bei vielen Anbieterinnen und Anbietern unterschiedliche Preise während Haupt- und Nebensaison.

Etwas vom Wichtigsten bleibt: «Man muss gerne Gäste willkommen heissen», meint Philipp Steiner. Es sei nicht immer einfach, den Bedürfnissen der Gäste gerecht zu werden, beispielsweise wenn bei unerwartetem Wetter der Haupttätigkeit nachgegangen werden muss. Nicht alle Gäste hätten dasselbe Verständnis.

Bürokratische Hürden

Klar ist: Agrotourismus schafft Anbieterinnen und Anbietern eine zusätzliche Einnahmequelle. Rechtlich vorgegeben ist aber, dass die landwirtschaftliche Tätigkeit mehr als die Hälfte des Gesamteinkommens ausmachen muss. Agrotourismus ist dementsprechend nur als Nebenerwerb zulässig. «Wenn Agrotourismus den überwiegenden Teil darstellt, befindet man sich in einer anderen Rechtslage», erklärt Philipp Steiner.

Auch das strikte Raumplanungsgesetz in der Schweiz macht es schwieriger, Agrotourismus zu betreiben. «Im Bereich Agrotourismus stellen sich leider einige bürokratische Herausforderungen, um die nötigen Bewilligungen zu erhalten. Diese sind je nach Kanton unterschiedlich», sagt Philipp Steiner.

Auszeit im Grünen

Die Hochschule Luzern führte 2022 eine Vorstudie zur Förderung von Agrotouris-



Bauernhöfe haben unzählige Möglichkeiten, um Ferien auf dem Land anzubieten.



Mittels hofeigenem Angebot kann die Wertschöpfung der Produkte erhöht werden.

Bilder: Agrotourismus Schweiz

mus und Gesundheitsförderung in der Schweiz durch. Unter dem Titel «Gesundmacher Natur?» wurde in Zusammenarbeit mit Agrotourismus Schweiz untersucht, welches Potenzial Agrotourismus im Bereich der Gesundheitsförderung aufweist. Die Vorstudie zeigt, wie agrotouristische Angebote insbesondere für Stadtbewohnerinnen und -bewohner zur Prävention von Krankheiten und Stressabbau beitragen können.

Nicht weit weg vom eigenen Zuhause tritt man in den Austausch mit Produzentinnen und Produzenten, erholt sich

in der Natur, geniesst frische und qualitativ hochwertige Produkte und trägt zur lokalen Wertschöpfung bei. ■

Agrotourismus Schweiz

Die Dachorganisation Agrotourismus Schweiz ist eine Vermarktungsplattform für agrotouristische Angebote und umfasst über 220 Anbieterinnen und Anbieter.



Weitere Informationen

www.myfarm.ch





Bauernhofurlaub für Gross und Klein

ROMAN ZURFLUH, Braunvieh Schweiz

Cornelia und Bruno Bucheli aus Brunnen SZ haben sich vor gut 20 Jahren entschlossen, in den Bereich Agrotourismus mit einem «Schlafen im Stroh»-Angebot einzusteigen. Dabei hat sich für die Betriebsleiterfamilie ein festes Standbein entwickelt, das heute ohne kostenintensive Werbung eine fixe Einnahmequelle bedeutet.

Beschreiben Sie Ihr

Agrotourismus-Angebot:

Bucheli: Wir räumen im Sommerhalbjahr die Maschineneinstellhalle aus und richten aus qualitativ hochwertigem Stroh Betten zur Übernachtung her. Alternativ steht ein Matratzenlager zur Verfügung. Wir bieten ein feines Frühstück mit Produkten vom Hof und auf Wunsch auch Halbpension. Für die kleinen Gäste rundet ein Spielplatz unser Angebot ab.

Was hat Sie dazu bewogen, ein Projekt im Bereich Agrotourismus zu realisieren?

Wir sind vor gut 20 Jahren klein gestartet mit rund 200 Übernachtungen pro Saison. Heute zählen wir etwa 1800 Übernachtungen. Unsere Lage direkt am Jakobsweg führt viele Pilger zu uns. Zudem schätzen wir den Austausch mit landwirtschaftsfremden Personen. Besonders gerne nehmen wir uns Zeit für Schulklassen aus urbanen Gebieten. Es motiviert uns, diesen Kindern die Vielfalt der Landwirtschaft näherzubringen.

Was sind die wichtigsten Voraussetzungen für die Realisierung eines solchen Projekts?

Zunächst braucht es ausreichend Platz, der den feuerpolizeilichen Vorschriften entspricht. Auch sanitäre Anlagen müssen vorhanden sein oder sich gut integrieren lassen. Der wichtigste Faktor ist jedoch die Leidenschaft der Gastgeber: Da viele Gäste nur eine Nacht bleiben, ist der Reinigungsaufwand entsprechend hoch. Und schlussendlich muss man sich für die Kundschaft Zeit nehmen können.



Bruno und Cornelia Bucheli haben sich mit Agrotourismus ein verlässliches Standbein aufgebaut. Bild: Braunvieh Schweiz

Wo sehen Sie noch Potenzial und Chancen?

Unser Hauptbetriebszweig ist und bleibt die Milchwirtschaft. Daher möchten wir nicht mehr grösser werden, sondern unser Angebot beibehalten. Im Bereich der Werbung hätten wir sicherlich noch Potenzial. Da wir aber auf viele wiederkehrende Gäste zählen dürfen, sehen wir da im Moment keinen dringenden Bedarf.

Wo bekommt man Unterstützung?

Agrotourismus Schweiz bietet sehr gute und professionelle Beratung, individuell auf jedes Projekt abgestimmt. Es gibt regionale Berater, die mit wertvollen Tipps zur Seite stehen. Im Bereich Kommunikation unterstützen verschiedene Tourismusorganisationen. Wir sind mit unserem Angebot auf Agrotourismus Schweiz, Erlebnisregion Mythen und Gruppenhaus.ch präsent. ■

Angebote

- Schlafen im Stroh (30 Pers.)
- Matratzenlager (6 Pers.)

Weitere Informationen

www.schlafimstroh-bucheli.ch



Betriebsspiegel

Cornelia und Bruno Bucheli, Schulstrasse 26a, 6440 Brunnen

Lage	430 m ü. M., Pachtbetrieb des Klosters Ingenbohl
LN	23 ha
Betriebszweige	Milchwirtschaft, Agrotourismus im Sommerhalbjahr, Ackerbau, Lohnarbeiten
Tierbestand	30 Milchkühe



Bild: Zuercher Fotografie



Viele Gäste kommen immer wieder

ULI SCHLÄPFER, Braunvieh Schweiz

Für Reto Brülisauer war es an der Zeit, den alten Weidestall besser zu nutzen. Als er von «Schlafen im Stroh» hörte, war er sofort von der Idee begeistert: «Das machen wir.» Die anfängliche Skepsis seiner Frau Regula war schnell verflogen. Seit 2009 betreut sie mit Unterstützung ihres Mannes die Gäste während der Sommermonate.

Beschreiben Sie Ihr

Agrotourismus-Angebot:

Regula Brülisauer: Ab etwa Mitte April bis Anfang November bieten wir «Schlafen im Stroh» an. Wir haben Schlafmöglichkeiten für rund 40 Personen. Frühstück, ein Grillplatz und ein Spielplatz für die Kinder sind inbegriffen. Die Gäste haben auch eine einfache Kochgelegenheit. Weiter bieten wir Stellplätze für Wohnmobile sowie Flächen für grössere Zeltlager an.

Was hat Sie dazu bewogen, ein Projekt im Bereich Agrotourismus zu realisieren?

Reto war von der Idee «Schlafen im Stroh» sehr begeistert und sah in ihr eine gute Möglichkeit, den alten Weidestall zu nutzen. Mit viel Eigenleistung haben wir 2009 10 bis 12 Schlafplätze eingerichtet. Ich war anfänglich eher skeptisch, dies mit kleinen Kindern zu realisieren. Aber alles lief sehr gut und im Jahr 2013 folgte der Neubau mit 20 bis 25 Schlafplätzen, Aufenthaltsraum, WC und Dusche. Aktuell können wir bis zu 45 Personen beherbergen und erreichen etwa 900 bis 1000 Übernachtungen pro Saison.

Was sind die wichtigsten

Voraussetzungen für die Realisierung eines solchen Projekts?

Die Freude an Gästen und an fremden Personen auf dem Betrieb! Man darf sich nicht stören, wenn jemand in den Stall läuft. Man muss sich auch Zeit nehmen, um die Aktivitäten auf dem Betrieb zu zeigen. Zum Beispiel mit den Kindern die Kälber tränken. Es ist eine wunderbare

Betriebsspiegel

Regula und Reto Brülisauer, Lankstrasse 3, 9050 Appenzell

Lage	800 m ü. M., Bergzone 2
LN	23 ha
Betriebszweige	Milchwirtschaft, Schweinemast, Agrotourismus im Sommerhalbjahr, Speisekürbisse
Tierbestand	21 Milchkühe, Aufzucht auf dem Betrieb, Zuchtstier, 10–15 Mastjäger, Zwerggeissen, Hühner

Bilder: Braunvieh Schweiz



Gelegenheit, die Landwirtschaft einer nichtbäuerlichen Bevölkerung näherzubringen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die benötigte Zeit. Dies ist unter anderem auch ein Grund, warum wir kein Nachtessen anbieten, denn ich möchte gerne alles selbst machen und nicht von externen Hilfen abhängig sein. Reto hilft bei Bedarf gerne mit.

Wo sehen Sie noch Potenzial und Chancen?

Für Neueinsteiger gibt es sicher noch viel Potenzial. Wenn Räumlichkeiten vorhanden sind, ist es möglich, klein und mit bescheidenen Investitionen anzufangen. So hält sich auch das Risiko in Grenzen. Für uns ist das Ziel erreicht. Die aktuelle Aktivität lässt sich gut in die betrieblichen Abläufe integrieren und macht richtig Freude. Was auch richtig Freude macht, sind die vielen Gäste, die immer wieder kommen.

Wo bekommt man Unterstützung?

Die beste Quelle für Unterstützung ist der Verein Agrotourismus Schweiz, bei dem wir Mitglied sind. Der Verein bietet Beratungen an, unterstützt bei der Ideen-sammlung und Umsetzung und erteilt die Genehmigung für das Projekt. In der Ostschweiz gab es einen Höck, bei dem Interessierte sich treffen und Erfahrungen austauschen konnten.

Um die nötigen Bewilligungen bei der Gemeinde muss man sich selbst küm-

mern. Weiter wird auf Agrotourismus Schweiz das Angebot beworben. Darüber hinaus sind wir auf Tourismus Appenzell, Schweiz Mobil und seit Kurzem auf Airbnb. Abgesehen von unserer Webseite und unseren Prospekten, die wir gelegentlich auflegen, machen wir keine weitere Werbung. ■

Angebote

- Schlafen im Stroh
- Tagesanlässe (nur Räumlichkeiten)
- Stellplätze für Wohnmobile
- Flächen für Zeltlager (Pfadilager)



Den Gästen wird eine kleine, aber praktische Kochgelegenheit zur Verfügung gestellt.

➤ Weitere Informationen

www.strohgade.ch

Breites Angebot auf dem Betrieb

ULI SCHLÄPFER, Braunvieh Schweiz

Alice Ambrosetti und Giuliano Martinelli erweitern die Aktivitäten auf dem Betrieb Alnéid in Campo Blenio (TI) mit einem breiten Angebot für Gäste aus dem In- und Ausland.

Beschreiben Sie Ihr Agrotourismus-Angebot:

Alice Ambrosetti: Wir versuchen, ein vielfältiges Angebot für Gäste aus nah und fern zusammenzustellen. Begonnen haben wir mit dem Camping und können in den Sommermonaten zwei Wohnmobile oder maximal zehn Personen pro Tag aufnehmen.

Unser Angebot wurde um «Schule auf dem Bauernhof», Veranstaltungen, Theater, Picknick, Führungen und nicht zuletzt den 1.-August-Brunch laufend erweitert.

Was hat Sie dazu bewogen, ein Projekt im Bereich Agrotourismus zu realisieren?

Ich probiere gerne Neues aus und habe Lust, Gäste zu beherbergen. Oft erwache ich nachts mit neuen Ideen, die ich dann zu realisieren versuche.

Auf unserem Betrieb haben wir einen Hofladen, in dem wir regionale Produkte wie Alpkäse und Wurstwaren von unseren Mastschweinen verkaufen. Mit den Projekten können wir den Verkauf steigern. Die vielen positiven Rückmeldungen sind eine grosse Motivation und mit den Angeboten möchten wir natürlich auch die Einnahmen des Betriebes steigern.

Was sind die wichtigsten Voraussetzungen für die Realisierung eines solchen Projekts?

Ganz klar: Es braucht Zeit und Kapazitäten. Wenn man mit den landwirtschaftlichen Arbeiten ausgelastet ist und keine Hilfe auf dem Betrieb hat, sollte man gar nicht erst anfangen, darüber nachzudenken. Wichtig sind auch die Fähigkeiten und die Freude im Umgang mit Gästen. Wenn die landwirtschaftlichen Mitarbei-

Betriebsspiegel

Giuliano Martinelli und Alice Ambrosetti, Via Valle di Campo 2, 6720 Campo Blenio

Lage	1230 m ü. M., Bergzone 3/4
LN	50 ha
Betriebszweige	Milchwirtschaft, Alpwirtschaft, Mastkälber, Agrotourismus im Sommerhalbjahr
Tierbestand	42 Milchkühe, 20 Stück Jungvieh



Alice Ambrosetti und Giuliano Martinelli mit den Söhnen Lino und Aris. Bild: Braunvieh Schweiz

ter diese Eigenschaften ebenfalls besitzen, umso besser.

Das Gute an solchen Agrotourismus-Projekten ist, dass man klein anfangen kann, ohne viel Geld in die Hand nehmen zu müssen. Für das Camping genügt beispielsweise eine einfache Dusche und Toilette.

Wo sehen Sie noch Potenzial und Chancen?

Aufgrund meiner beiden Kleinkinder musste ich meine Aktivitäten reduzieren. Nun habe ich wieder mehr Lust, «Schule auf dem Bauernhof» anzubieten. Ein Projekt, das ich gerne realisieren möchte, ist ein beheizbarer Raum für Veranstaltungen und die «Schule auf dem Bauernhof». So könnten wir die Saison verlängern und wären wetterunabhängiger. Eventuell könnte man auch eine kleine Küche für Campinggäste einplanen.

Wo bekommt man Unterstützung?

Hier im Tessin erhält man Beratung beim Tessiner Bauernverband. Wichtig sind auch die Kontakte zu anderen Betrieben, die ein touristisches Angebot haben. Der Erfahrungsaustausch ist sehr wertvoll. Es lohnt sich, nach lokalen Vereinigungen zu recherchieren, die beim Bekanntmachen gerne mithelfen. Ansonsten machen wir wenig Werbung. Wichtig sind unsere Homepage und regelmässige Beiträge in den sozialen Medien.

Ein Tipp für den Anfang mit Veranstaltungen: nur auf Reservierung – so vermeidet man einen Haufen Stress.

Angebote

- Camping
- Picknick mit Produkten aus der Region
- Schule auf dem Bauernhof
- Führungen durch den Bauernhof
- Theater auf dem Bauernhof
- 1.-August-Brunch
- Veranstaltungen



Camping in der Natur vor spektakulärer Kulisse. Bild: Alice Ambrosetti

Weitere Informationen
www.aziendaalheid.ch

